





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,  
1742.
5. ——— Abmünorern Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.  
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749

Der  
Königlich-Preussischen  
Hochpreisslichen

Regierung

und

Sinisterio,

wie auch

denen Hochansehnlichen

Herrn Landesständen

des

Fürstenthums Halberstadt

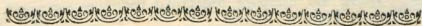
weihete

beim Antritt des 1757sten Jahres

mit unterthänigster Hochachtung

gegenwärtigen Glückwunsch

Die Gesellschaft des Halberstädtischen Provinzialtisches.



Halle, den ersten Jenner 1757.

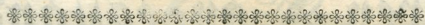


Gedruckt mit Johann Friedrich Grunerts Schriften.

AK



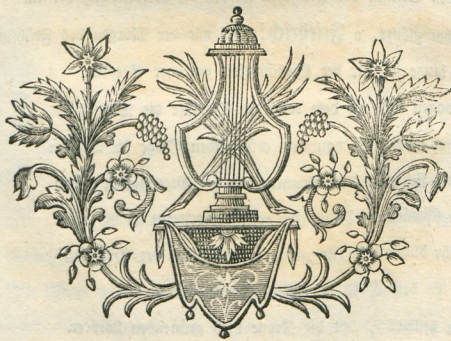
— — voces gemitusque precantum  
Fert supra nubes, et super astra fides.



elise Anmuth und Freude! Mit purpurfarbenen Fingern  
Desnet Aurora von neuem die salben Thore im Osten:  
Ueber sie schiesset bestügelt der Tag weg, der Sonne geweiht;  
Aus den thanichtigen Händen sirent sie ermunternde Kräfte,  
Und die Erde schlägt wieder die Augen auf, segnet die Ankunft.  
Und sie kommt, die Monarchin des Tages, mit Majestät und Ernst  
Von der Vorsicht begleitet; bei ihr steht die Tugend bekränzt.  
Von dem Gefolge des Jahres entwischert noch Stunden der Gnaden;

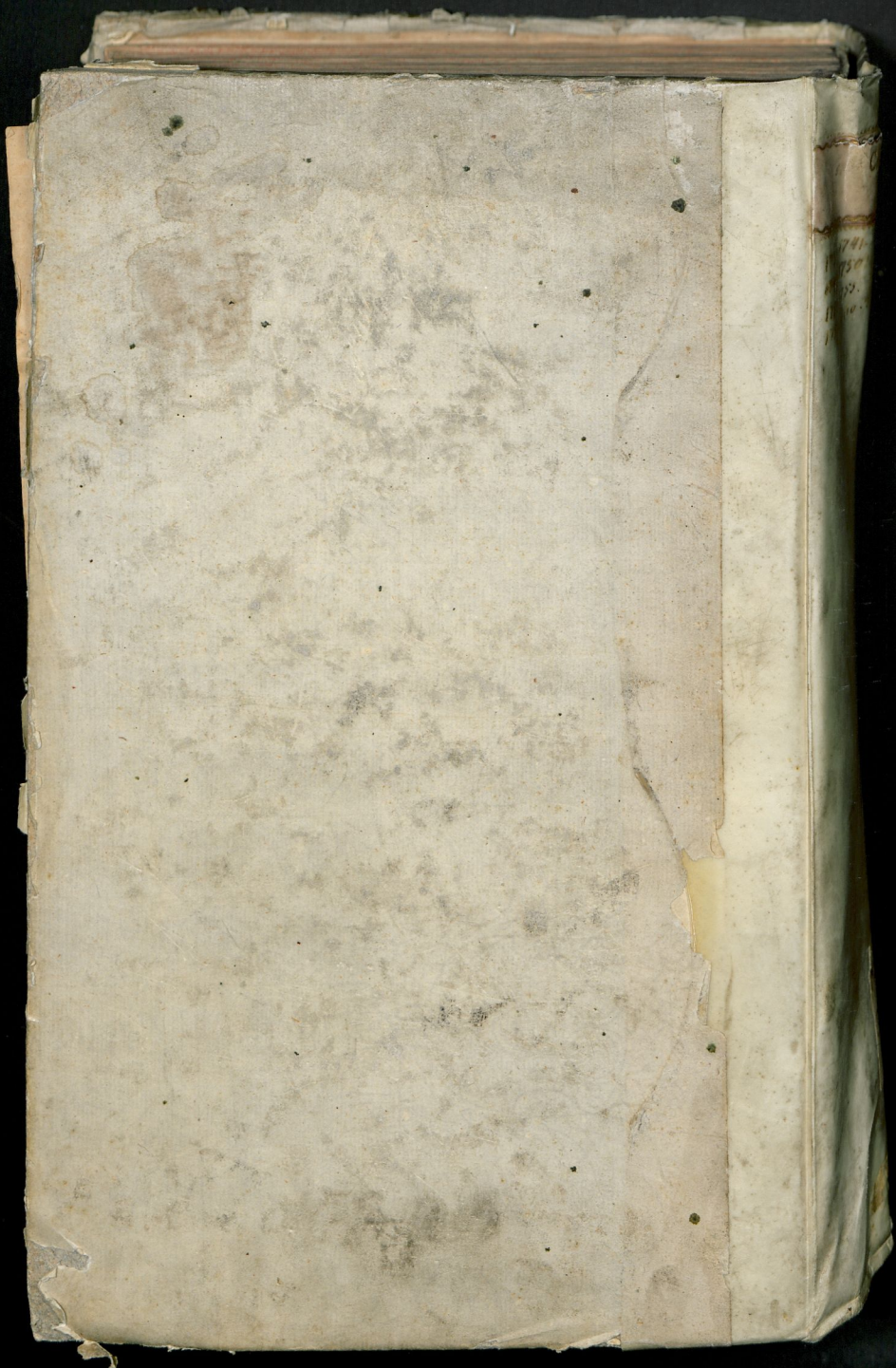
Um sie tödt ein heiliges Chor in silbern Concerten,  
 Und so gleich mischt sich die Erde in ihre Gesänge,  
 Reich vergülbet ihr Kränze von Blumen, und Wünsche entgegen;  
 Selbst der Himmel empfängt sie in ihren stralenden Thoren.  
 Dieser Tag solte unsere Lippen undankbar verschließen?  
 Schon stimmt die Ehrfurcht und Dankbarkeit ein in unsere Thore.  
 Noch durch Euch singen die Musen im Saalathen freudige Lieder,  
 Und durch Euch können sie der Wolfarth Grenzen erreichen.  
 Doch hier kann nicht die Muse das Bild der Hoheit erreichen,  
 Führe auch dieser Tag herzu neuen Reichthum von Wörtern;  
 Reichte ein jedes der Seele siebenfache feurige Bilder;  
 Würden sich doch kaum die hellsten Zierungen würdig entfalten.  
 Nur die Thränen reden ohn' Namen die Dankbarkeit für uns,  
 Voller Bewegung sehn sie zu dem vergehenden Himmel.  
 Von ihnen schwingen sich durch die obersten Himmel die Seufzer,  
 Legen sich zu den Füßen der gnädigen Gottheit unmündig.  
 Stets wird die Ehrfurcht Eure Wohlthat opfern den Musen,  
 Und auf den Stirnen der Menschen werden die Stralen sich breiten.  
 Dein Ruhm glänze, o Friedrich! stets wie der Morgen des Frühlings,  
 Und noch lange sei Dir der Gerechtigkeit goldener Scepter.  
 Vordem wogen sich auf dem rollenden Dampfe die Donner,  
 Und Zweifel murrelten von dem erfolgenden Siege die Thäler:  
 So schwang sich von dem Sonnentron die Gerechtigkeit eilend  
 Durch die schwärzende Nacht der weit verbreiteten Dämpfe,  
 Und sah ihr blinkendes Wapen auf den Fahnen der Preussen.  
 Hier setzte sie dem Held mit lilienfarbenen Händen  
 Auf Sein heiliges Haupt die Krone vom grünenden Lorbeer.  
 Plötzlich fohren die muthigen feurrothen Wangen der Feinde  
 Zu der sinkenden Sonne, die krachende Donner verschleuchten.

Wilde betäubende Furcht löst' auf die geschlossenen Glieder  
In einem wimmelnden und von Waffen klingenden Haufen;  
Ließen zurück in der Flucht zerstreute Mörser und Waffen  
Auf dem Wahlplatz, wo noch der sterbende Vater den Sohn rief;  
Und stürzten sich mit gesammelten stiegenden Füßen, verfolgt  
Von dem Dampfe mit blutendem Schwerd, in die zaubernden Thäler.  
Auch so müsse Dich, **Friedrich**, noch die Gerechtigkeit zieren,  
Bis entfügelt der Krieg ruht zu Deinen siegenden Füßen,  
Und der Engel mit blitzendem Stral vom göttlichen Thron steigt,  
Und auf die Erde die Schaalen des Friedens lächelnd ausschüttet.  
Lebet, Maecenen, noch Tage, deren verbundenen Lorbeer  
Euch ein ewig thauender Morgen wird grünend erhalten;  
Blühe noch, Halberstadt, bis Dir keine Musen mehr wünschen,  
Und kein Morgen noch Abend, kein Jahr noch Monat und Tag ist,  
Sondern ein neues Jahr über die Seel'gen ohn' Ende wird stralen.



Ms A 336

23



741  
1757  
1752  
1751





Der  
Königlich-Preussischen  
Hochpreisslichen

Regierung

und

Konsistorio,

wie auch

Hochansehnlichen

Landesständen

des

Königreichs Halberstadt

weihete

des 1757sten Jahres

in höchster Hochachtung

zu dem besten Glückwunsche

des Halberstädtischen Provinzialtitels.

—————

den ersten Jenner 1757.

—————

Wann Friedrich Grunerts Schriften.

